



Medieninformation

Millioneninvestition für Gera

- **Joint Venture aus SungEel und Samsung C&T und investiert 45 Millionen Euro in neue Fab – bis Ende 2030 sind es bis zu 74 Millionen Euro**
- **In Gera entstehen 100 neue Industriearbeitsplätze**
- **SungEel Recycling Park Thüringen GmbH eines der weltweit modernsten Werke zur Rohstoff-Wiedergewinnung**
- **Neueste Technologie – offene Kommunikation mit Bürgern**

Gera, 7. September 2023. Neue Ansiedlung in Gera. Ein Joint Venture aus SungEel HiTech Europe Kft und Samsung C&T Deutschland GmbH (SDG) investiert 45 Millionen Euro in eine Fab zur Wiedergewinnung von Batterie-Rohstoffen. Dabei sollen ca. 100 Arbeitsplätze entstehen. Bei guter Marktentwicklung könnte das Investment bis Ende 2030 sogar auf insgesamt 74 Millionen Euro steigen. Die Fab entsteht im Gewerbegebiet Gera-Cretschwitz – mit Erweiterungsfläche für weiteres Wachstum.

Freistaat Thüringen unterstützt Ansiedlung

Thüringens Wirtschaftsminister Wolfgang Tiefensee erklärt: „Eine nachhaltige Energieversorgung, wie Deutschland sie anstrebt, schließt das Thema Batterierecycling zwingend mit ein. Gerade die Elektromobilität ist ohne die Rückgewinnung seltener Metalle und Erden aus gebrauchten Fahrzeugbatterien kaum vorstellbar. Thüringen als führender Batteriestandort in Deutschland unterstützt deshalb die geplante Ansiedlung von SungEel in Gera-Cretschwitz und hat die Gespräche über die Investition bis hierher konstruktiv begleitet. Mit der Ansiedlung kann Thüringen künftig die gesamte Wertschöpfungskette bei Batterietechnologien abdecken.“

„Wir begleiten den Investor mit unserem Full-Service bei seinem gesamten Ansiedlungsvorhaben. Nachdem wir den Standort Gera-Cretschwitz entwickelt und erschlossen haben, freuen wir uns, zeitnah einen weiteren Investor einer zukunftsorientierten Branche mit starkem Wachstumspotenzial gefunden zu haben“, sagt Andreas Krey, Geschäftsführer der LEG Thüringen

Eines der weltweit modernsten Werke

Auf einer Fläche von ca. 30.000 Quadratmetern entsteht eine Fab zur Rückveredelung von Lithium-Ionen-Batterien. Diese gewinnen zunehmend an Bedeutung: Weltweit werden immer mehr E-Autos produziert, hinzu kommen Mobiltelefone und andere batteriebetriebene Geräte. Im Sinne der Nachhaltigkeit ist es besser, statt auf die stetige Neuproduktion von Batterien, auf die Wiederaufbereitung benutzter Batterien zu setzen. „Genau das ist unser Ziel. Wir planen die Wiederaufbereitung von jährlich 22.000 Tonnen Batterien. Das entspricht der Produktion von Batterien für ca. 60.000 E-Autos – pro Jahr“, sagt ein Sprecher der SungEel Recycling Park Thüringen GmbH. „Nach Fertigstellung ist unsere Fab in Gera eines der größten und modernsten Werke in Deutschland“, der Sprecher des Investors weiter. Geplanter Baustart ist im März 2024. Die erste der beiden Produktionslinien geht Anfang 2025 in Betrieb, Anfang 2027 folgt dann die zweite Linie.

Das Joint Venture

Mit der SungEel HiTech Europe Kft und SDG hat das Joint Venture zwei starke und kompetente Partner. SungEel HiTech ist seit 2008 im Bereich der Rückveredelung von Lithium-Ionen-Batterien tätig und betreibt die größten Anlagen in Korea und weltweit. Im globalen Markt gehört SungEel zu den Top-5-Unternehmen und verfügt über eine ausgereifte Technologie. SDG ist der andere starke Partner: Das Unternehmen ist auf die Entwicklung neuer und umweltfreundlicher Geschäftsfelder und Technologien spezialisiert.

Modernste Anlage zur Rückveredelung

In anfangs einer, ab 2027 in zwei Produktionslinien werden die alten Batterien zerlegt, zerkleinert und getrocknet. Anschließend werden die Stoffe in einem mechanischen Verfahren getrennt, so dass am Ende besonders wertvolle Hightech-Rohstoffe übrigbleiben. Besonders interessant ist das Endprodukt „Black Mass“, die Schwarzmasse, welches eine wichtige Basis für die Weiterverarbeitung zu neuen Batterien ist. Dies erfolgt vorerst in einem Werk in Korea. „Kreislaufwirtschaft ist für uns ein Grundverständnis nachhaltigen Handelns. Statt hochwertige Rohstoffe zu entsorgen, gewinnen wir wichtige Rohstoff zurück und bringen diesen in einem Ressourcenkreislauf zurück in eine nachhaltige Wertschöpfung“, so der Geschäftsführer des Joint Ventures.

Umweltverträglichkeit und Sicherheit

Die Umweltverträglichkeit der neuen Fab ist ein wichtiges Ziel der Investoren. „Um eventuellen Lärm durch den Betrieb der Anlage muss sich niemand sorgen machen. Aktuell erarbeiten wir ein Lärmschutzgutachten. Wir gehen davon aus, dass die strengen deutschen Grenzwerte für Lärm deutlich unterschritten werden“, erklärt Dr. Annett Schröter, Geschäftsführerin von GICON®-Großmann Ingenieur Consult GmbH und leitende Planerin des Gesamtprojektes. Auch das Thema Geruch bereitet den Planern keine Sorgen. „In der Anlage kommen keine riechenden Stoffe zum Einsatz; es findet keine Verbrennung statt - sodass auch im direkten Umfeld nicht mit Geruchsbelästigungen zu rechnen ist“, sagt Dr. Annett Schröter weiter. Für entstehende Produktionsabwässer ist eine eigene Entsorgung vorgesehen.

Gründe für die Ansiedlung

Aus Sicht des Joint Ventures gibt es mehrere Gründe, in Gera zu investieren. Neben einem guten Ökosystem siedelt sich das Unternehmen mitten an einem leistungsstarken Innovations- und Produktionsstandort für Batterietechnologien an. Gera bietet zudem ein attraktives städtisches Umfeld für potenzielle Fachkräfte. Zudem gibt es auf dem Areal, auf dem sich die SungEel Recycling Park Thüringen GmbH niederlassen will, einen Bebauungsplan in einem Industriegebiet. Das wiederum ermöglicht einen vergleichsweise raschen Planungs- und Genehmigungsprozess. Auch die verkehrliche Anbindung ist ein Vorteil, denn die A4 und die A9 sind quasi um die Ecke.

Chancen für Gera und die Region

Neben der Schaffung von 100 neuen und gut bezahlten Industriearbeitsplätzen ist mit Positiveffekten für die lokale Wirtschaft zu rechnen, denn: Die Fab braucht Dienstleister, Lieferanten und beschafft Waren in der Region. Zudem ist der Firmensitz in Gera, so dass die Gewerbesteuer dem Haushalt der Stadt Gera zukommt. Hinzu kommt, dass auch mit indirekten positiven Steuereffekten zu rechnen ist, da die Lieferanten und Dienstleister wachsen können und so mehr Steuern abgeben dürften.

Selbstverständnis: Partner für die Region

Das Joint Venture versteht sich als Partner der Automobilindustrie, die in der Region (Thüringen, Sachsen und dar-über hinaus) eine große Rolle spielt. „Wir sehen uns als guter Nachbar sowie verlässlicher Partner der Menschen in Gera bzw. der Region“, erklärt der Geschäftsführer des Vorhabens zum Schluss.

Fragen und Antworten zum Projekt:

Technisches Ziel:	Wiederaufbereitung von gebrauchten Lithium-Ionen-Batterien und Abfällen aus der Zellproduktion
Ort:	Gewerbegebiet Gera-Cretzschwitz
Investitionssumme:	Startinvest 45 Millionen, potenziell insgesamt 74 Millionen bis 2030
Arbeitsplätze:	über 100

Grundstücksgröße: Gesamt: 60.000 Quadratmeter,
davon ca. 30.000 Quadratmeter für Fabrik

Im aktuell laufenden Planungsprozess werden umfassende Konzepte zu den wesentlichen Bereichen erarbeitet:

Sicherheitskonzept: Im Falle eines Stromausfalls werden große emissionsrelevante Anlagen gezielt heruntergefahren. Und: Während dieser Phase ist der Betrieb der Luftreinigungsanlagen über eine Notstromversorgung gesichert. Zudem ist ein Sicherheits- und Brandschutzkonzept in Erarbeitung.

Abluftkonzept: an alle Anlagen sind effiziente Abluftreinigungen angeschlossen, von Partikeln gereinigte Abluft wird über Kamine (ca. 25m hoch) abgegeben. Diese werden durch neueste Filtertechnologie gereinigt.

Wasserversorgung: Die Fabrik nutzt Wasser aus der normalen Leitung. Aber: Das benutzte Wasser wird von Zeit zu Zeit ausgetauscht bzw. sachgemäß entsorgt.

Energieversorgung: Partner soll der lokale Energieversorger sein (erste Abstimmungen laufen)
Zusätzlich erzeugt eine eigene PV-Anlage umweltfreundlichen Strom.

Abwasser: Das anfallende Abwasser wird nicht in die Kanalisation oder ein Gewässer eingeleitet, sondern separat über einen Fachbetrieb entsorgt. Die Produktion steht auf einer dichten Bodenplatte.

Lärm: Ein Lärmgutachten ist aktuell in Erarbeitung, voraussichtlich werden die strengen, deutschen Grenzwerte deutlich unterschritten

Geruch: In der Anlage kommen keine riechenden Stoffe zum Einsatz. Es findet keine Verbrennung statt.

Verkehr: am Werk ca. 20 LKW pro Tag,
Anbindung an ÖPNV besteht bereits und die Mitarbeiter werden gebeten, möglichst den ÖPNV zu nutzen.
Die Planungen für den Mitarbeiterverkehr sind Teil eines noch zu erstellenden Lärmgutachtens
Nachtverkehr ist nicht vorgesehen

Bildmaterial zum Download (18 MB):

<http://datas.weichertmehner.com/SungEel-Gera.zip>

Nutzung für Medien honorarfrei

Bildnachweis: SungEel HiTech

Hinweis: Dies sind Bilder einer vergleichbaren Fab von SungEel Hightech.

Pressekontakt:

Ulf Mehner (Projektkommunikator), Tel. +49 172 8935317,

E-Mail: Ulf.Mehner@weichertmehner.com